talentup

PRESSEMITTEILUNG

11. November 2026

Eine Gehaltserhöhung von 3 % im Jahr 2027 ist in den meisten Euroländern ein realer Lohnverlust

Die Inflation im Euroraum erreichte im September 3,8 %, die Reallöhne liegen weiterhin 2,8 % unter dem Niveau von 2020. Trotzdem verspricht weniger als 1 von 1.000 Stellenanzeigen einen Inflationsausgleich.

3,8 %	–2,8 %	–800 €	<1 / 1.000
Inflation im Euroraum, September 2026	Reallöhne im Euroraum ggü. 2020 (Italien: –8,6 %)	Realwert von 3 % mehr auf 40.000 € in Spanien	Stellenanzeigen verspricht Inflationsausgleich (DE, UK)

Die Inflation im Euroraum stieg im September 2026 auf 3,8 %, nach 2,0 % ein Jahr zuvor, während die Löhne um rund 3 % wachsen. Laut der Analyse von TalentUp auf Basis von Daten von Eurostat, EZB und OECD ist eine Gehaltserhöhung von 3 % für 2027, wie sie die meisten westeuropäischen Unternehmen planen, zu aktuellen Preisen in allen großen Volkswirtschaften des Euroraums außer den Niederlanden ein realer Lohnverlust.

> ***"Das Grundgehalt sollte den Arbeitskosten folgen, nicht den Lebenshaltungskosten. Aber 3 % mehr verhindern einen weiteren Reallohnverlust nur, wenn die Inflation wie prognostiziert sinkt, und sie gleichen nichts von dem aus, was Beschäftigte seit 2020 verloren haben."***
>
> — TalentUp

Ein neuer Schock nach einem alten Verlust

Zwischen 2021 und 2025 stiegen die Verbraucherpreise im Euroraum um 22,6 % und die Stundenlöhne um 19,2 %. Durchschnittliche Beschäftigte haben noch immer rund 2,8 % weniger Kaufkraft als 2020. Am größten ist die Lücke in Italien (–8,6 %), gefolgt von Spanien, Deutschland, den Niederlanden und Frankreich. Portugal und Polen sind die Ausnahme: Dort liegen die Reallöhne über dem Niveau von 2020.

Der neue Preisanstieg wird von der Energie getrieben, die sich im September um 18,8 % gegenüber dem Vorjahr verteuerte. Spanien (5,0 %), Belgien (4,6 %) und Italien (4,1 %) liegen deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums. Die Löhne haben bisher nicht reagiert: Das Arbeitnehmerentgelt je Beschäftigten stieg im zweiten Quartal 2026 um 3,3 %, und der Lohntracker der EZB deutet auf ein Wachstum der Tariflöhne von 2,7 % im ersten Halbjahr 2027 hin.

VERÄNDERUNG DER REALLÖHNE, 2020 BIS 2025

Italien	–8,6 %
Spanien	–4,6 %
Deutschland	–3,8 %
Niederlande	–3,2 %
Frankreich	–3,0 %
Portugal	+5,1 %
Polen	+18,0 %

Quelle: Eurostat HVPI und Arbeitskostenindex; Berechnungen von TalentUp.

Reichen 3 % mehr Gehalt?

Das hängt davon ab, mit welcher Inflationsrate man vergleicht. Rückblickend, zu den Raten vom September 2026, verliert eine Erhöhung um 3 % in Spanien 2,0 Punkte, in Belgien 1,6, in Italien 1,1 und im Euroraum insgesamt 0,8. Bei einem Gehalt von 40.000 € in Spanien sind das real 800 € weniger pro Jahr. Nur in den Niederlanden geht die Rechnung auf.

Vorausschauend erwartet die EZB für 2027 eine Inflation von 2,5 %. Trifft das zu, wären 3 % ein kleiner realer Gewinn. Die Prognose wurde jedoch vor dem Sprung auf 3,8 % im September erstellt, und sie gleicht die 3 bis 9 % nicht aus, die Beschäftigte in Italien, Spanien, Deutschland, den Niederlanden und Frankreich bereits verloren haben.

Arbeitgeber versprechen keinen Inflationsausgleich

Wäre eine an die Inflation gekoppelte Vergütung üblich, würde sie in Stellenanzeigen auftauchen. **Daten von TalentUp** zeigen, dass das kaum der Fall ist, und immer seltener:

- **Deutschland:** 0,7 von 1.000 Stellenanzeigen erwähnten 2026 einen Inflationsausgleich, nach 1,6 im Jahr 2024, nach dem Ende der steuerfreien Inflationsausgleichsprämie.
- **Vereinigtes Königreich:** 0,2 von 1.000 Stellenanzeigen versprachen 2026 Erhöhungen nach Lebenshaltungskosten oder Inflation, nach 0,4 im Jahr 2024.
- **Spanien:** 3 von rund 695.000 Stellenanzeigen erwähnten 2026 eine an den Verbraucherpreisindex gekoppelte Gehaltsanpassung, obwohl viele Tarifverträge eine solche vorsehen.

Arbeitgeber konkurrieren über die Gehaltshöhe, nicht über Indexierungsversprechen. Wo es einen Inflationsschutz gibt, stammt er aus Gesetzen oder Tarifverträgen: automatische Indexierung in Belgien, an den Verbraucherpreisindex gekoppelte Anpassungsklauseln in vielen spanischen Tarifverträgen und Branchentarifverträge in Deutschland und den Niederlanden.

Was TalentUp für die Budgets 2027 empfiehlt

Statt die Inflation pauschal auszugleichen, empfiehlt TalentUp, das Budget 2027 in getrennte Töpfe mit eigenen Regeln aufzuteilen:

- **Verpflichtend:** Indexierung, Tarifverträge und Mindestlohnanpassungen, berechnet für mehrere Inflationsszenarien.
- **Lebenshaltungskosten:** gezielt für niedrigere Gehaltsbänder und besonders betroffene Länder, als Einmalzahlung, wenn der Schock vorübergehend erscheint.
- **Leistung:** geschützt, damit Leistungsträger nicht dieselbe Erhöhung erhalten wie alle anderen.
- **Marktanpassung:** für kritische Rollen unter Marktniveau, auf Basis aktueller Gehaltsdaten statt des Inflationsindex.

Da die EU-Entgelttransparenzrichtlinie über nationale Gesetze gilt, braucht jede dieser Anpassungen objektive, dokumentierte Kriterien. Die Berichterstattung über das geschlechtsspezifische Entgeltgefälle beginnt am 7. Juni 2027 für Arbeitgeber mit 150 oder mehr Beschäftigten.

Methodik

Die Inflations- und Lohndaten stammen von Eurostat (HVPI-Schnellschätzung für September 2026, HVPI-Jahresdaten und Arbeitskostenindex), der EZB (Projektionen vom September 2026, Wirtschaftsbericht und Lohntracker) und der OECD. Die Veränderung der Reallöhne vergleicht die Jahresdurchschnitte 2020 und 2025; Berechnungen von TalentUp.

Die Daten zu Stellenanzeigen stammen aus der Stellenanzeigen-Datenbank von TalentUp: Anzeigen, die vom 1. Januar bis 30. September 2024 und im gleichen Zeitraum 2026 in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Spanien und Frankreich veröffentlicht wurden. Eine Anzeige zählt, wenn ihre Beschreibung eine sprachspezifische Formulierung zu inflationsgebundener Vergütung enthält; die Werte sind Mindestschätzungen.

Über TalentUp

TalentUp ist eine B2B-SaaS-Plattform für Gehaltsbenchmarking und Entgelttransparenz, die Unternehmen hilft, Gehaltsbänder auf Basis von Marktdaten festzulegen und sich auf die EU-Richtlinie vorzubereiten.

PRESSEKONTAKT

Albert Mercadé Laborda · albert@talentup.io

TalentUp · talentup.io